

Doppelbock "Wyt drüberuus"

Narrenschiff, 2012

www.doppelbock.ch

Seit 1998 sammelt und vertont die Schweizer Band Doppelbock alte Handschriften, Naturjodel, Chuereihen und Lieder aus den verschiedenen Landesteilen der Schweiz und "wyt drüberuus". Auf dem neuen Album stellen uns Dide Marfurt (Drehleier, Halszither, Helvetische Sackpfeife, Trümpi, Bodhràn), Christine Lauterburg (Jodel, Gesang, Langnauerli, Geige, Bässe), Elisabeth Sulser (Flöten, Sackpfeifen, Gämshorn, Schalmei, Krummhorn, Regal), Simon Dettwiler (Schwyzerörgeli), Jean-Pierre Dix (E-Bass, Kontrabass, Fuß-Perkussion) und Andi Hug (Drums) 15 Lieder, Tänze und Jodel vor.

Bass, Drums, Halszither, Schwyzerörgeli und Altflöte begleiten Christine beim Jodellied "Puureläbe" des verstorbenen Berner Komponisten Jakob Ummel mit lebhaftem Latino-Sound. Es folgen der leichtfüßige Appenzeller Tanz "27 + 1" aus der Sammlung Altfrentsch, der mit mystischem Gesang und modernem Groove vertonte Greyerzer Chuereihe "Lioba" (Kuh) oder der "Blättertanz" aus einer Lautenhandschrift von 1563 aus Samedan, Graubünden. Bei letzterem überzeugen Schäferpfeife, Schwyzerörgeli, Drehleier und Kontrabass mit virtuosem Spiel. Beim traditionellen Jodel "Dorfhalde" steht der großartige Jodel von Christine im Mittelpunkt, während beim up-Beat Tanz "Suo Saltarello" aus einer Sammlung in London atemberaubendes Zusammenspiel von Flöte, Schäferpfeife, Schwyzerörgeli, Bodhràn und E-Bass einen unglaublichen modernen Groove erzeugen und beim lüpfigen "Sissacher Schottisch" aus dem Baselbiet fließen jazzige Klänge in die volkstümliche Musik ein. Ein weiterer Höhepunkt ist Christines Jodellied "Staatskund", toller Sprechgesang, wunderschöner Jodel und mitreißender Walzertakt prägen die Vertonung des Textes von H. Wittlin.

Wieder hat Dide Marfurt mit seinen Freunden ein außergewöhnliches Album produziert. Immer wieder überraschen Doppelbock mit neuen Klängen und Sounds.

© Adolf „gorhand“ Goriup